

Josua Bote



Ausgabe 2 | 2019

Informationen
aus dem
Christlichen
Missionswerk
„Josua“ e.V.

www.missionswerkjosua.de

Horizontenerweiterung



Ein Tag im Missionswerk – Blick hinter die Kulissen
Seite 8



Der Glaube an Jesus Christus ist keine Privatsache! Interview mit Stefan Vatter
Seite 14



Liebe Leser,

Petrus hatte Hunger, war auf dem Dach bei einem Freund und genoss vielleicht die Aussicht und ja, er betete. Man bereitete ihm etwas Leckeres zu essen zu und er freute sich sicher darauf. (Der Gedanke ist so sympathisch. ☺) Da kam plötzlich und unerwartet diese – wie die Bibel sagt – Verzückung über ihn. Das hat dann alles verändert und seinen Horizont erweitert. Im Leitartikel findest du mehr darüber.

Wie unser Alltag hier im Missionswerk aussieht, darüber gibt Magdalena mit ihrem Artikel einen Einblick – wie ich finde – herzerfrischend ☺ – wie auch die Zeilen von unserem BFD-ler Joel in jugendlicher Leichtigkeit.

Stefan Vatter aus Kempten im Allgäu hat mich inspiriert. Wir konnten ihn zum Pastorentreffen im März in Zagelsdorf kennenlernen. Ein Mann Gottes mit innerer Gelassenheit, Tiefgang und enormer Erfahrung im Gemeindebau. Was es bedeutet, neben Treue und Zuverlässigkeit ganz neu Mut und Entschlossenheit zu zeigen, könnt ihr im Interview mit ihm nachlesen.

Dazu kommen in diesem Josua Boten geniale Impulse von unseren langjährigen Mitarbeitern Steffen & Ines Bleicher von ihrer Wanderung auf dem Franziskusweg, dann frische Infos aus Nordkorea (nur printversion) und dem Jemen, und nicht zuletzt natürlich die aktuellen News aus dem Missionswerk.

Ich wünsche jedem Leser einen neuen Einbruch von Gottes Gegenwart in deinem Alltag und vielleicht dazu neue Impulse in diesem Josua Boten.

Danke für Freundschaft und Anteilnahme an der Arbeit hier in Zagelsdorf – vielleicht sehen wir uns im Sommer?

Johannes Klätte



Horizontenerweiterung

Von einem gemütlichen Gebetsnachmittag mit Meerblick zu einem kraftvollen Gottesdienst mit Vertretern einer fremden „Volksgruppe“.

Haus am Meer

Petrus war umhergezogen, hatte den Juden die gute Nachricht von Jesus gepredigt und Kranke gesund gemacht. Nachdem er in Joppe die gerade verstorbene, gläubige Frau Tabita vom Tod zum Leben zurückgeholt hatte, war er im Ort geblieben und hatte bei Simon, einem Gerber ein Quartier bezogen. Es war schön – ein Haus am Meer. Der Blick vom begehbaren Dach war sicher genial. Vielleicht sah er den Hafen von Joppe, dort waren 1000 Jahre zuvor die Zedern und Zypressen, die Salomo von König Hiram von Tyrus für den Bau des Tempels gekauft hatte, aus dem Libanon angekommen. Dort startete der Prophet Jona als er sich vor dem Auftrag Gottes für Ninive drücken wollte ...

Verzückung

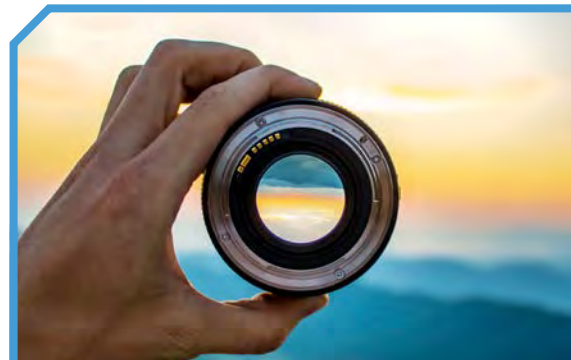
Petrus nutzt das Dach als Gebetsort. Da kam diese „Verzückung“ über ihn und er sieht dreimal diese Vision: Ein Tuch mit unreinen Tieren wird vom Himmel heruntergelassen, und er hört die Stimme Gottes, die sagt: „Steh auf Petrus, schlachte und iss“. (Apg 10,13b) Petrus ist verwirrt.

Niemals würde er als ordentlicher Jude unreine Tiere schlachten und essen. Was will Gott ihm sagen? Wir kennen die Geschichte. Als Petrus noch überlegt, was das bedeuten könnte, rufen Leute, die aus Cäsarea kommen, an der Tür und suchen nach ihm.

Herr, was ist?

Was war geschehen? Kornelius, ein gottesfürchtiger und frommer römischer Offizier in Cäsarea, hatte auch eine Erscheinung. Kornelius war wahrscheinlich ein Italiener – jedenfalls stand er der römischen Kompanie vor und war wohl für ca. 100 Soldaten verantwortlich.

Wir lesen, dass er einen guten Ruf hatte, betete und Almosen gab. Dieser Kornelius sah in der Erscheinung deutlich einen Engel. Er erschrak und fragte ihn: „Herr,



was ist?“ Der Engel beauftragt ihn Petrus aus Joppe holen zu lassen. Und so schickt Kornelius der Nichtjude, zwei seiner Untergebenen auf den Weg von Cäsarea, der damaligen größten und wichtigsten Stadt in Israel, der Hauptstadt der römischen Provinz von Judäa nach Joppe, um Petrus holen zu lassen.

Jetzt hatten die Leute von Kornelius die ca. 60 km hinter sich, waren vor der Tür des Petrus angekommen und riefen nach ihm. Petrus hätte mit diesen Männern, die keine Juden waren, nicht geredet. Juden hatten keinen Kontakt zu Nichtjuden. Aber motiviert von der Vision und ermutigt durch ein weiteres Reden des Heiligen Geistes war er bereit, mit diesen „Heiden“ mitzugehen. Er ließ sich auf ein neues Abenteuer mit Gott und einen neuen Weg ein.

Was Gott rein gemacht hat ...

Ich finde das eine spannende Story. Petrus, der Jude, hatte viele Wunder erlebt, Tote auferweckt, den Start der Gemeinde in Jerusalem geleitet, beeindruckende Heilungen vollbracht. Er war ein kraftvoller Prediger, hatte die Predigt zu Pfingsten gehalten und erlebt, wie Tausende zum Glauben kamen. Und dennoch war er gefangen in seiner Tradition, seiner Umgebung, seinem Setting, seiner Kultur, die es ihm verbot, zu Nichtjuden Kontakt zu pflegen. Jesus hatte seine Jünger beauftragt: Gehet hin in alle Welt und macht zu Jüngern

alle Völker. Aber das konnte Petrus nicht ergreifen. Er war in Israel unterwegs, bei den Juden und Gott war kraftvoll mit ihm.

Interessant ist die Reaktion des Petrus auf die Vision in Apg. 10,14-15: *„Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines und Unreines gegessen. Und die Stimme sprach zum zweiten Mal zu ihm: Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“*

Wow – durch die Vision wurde Petrus dazu gebracht, etwas zu tun, was er zuvor als unrein angesehen hätte.

*„Durch die Vision wurde
Petrus dazu gebracht,
etwas zu tun, was er zuvor
als unrein angesehen hätte.“*

In meinem Denken gefangen?

Das hat mich zum Nachdenken angeregt. Wo sehe ich Dinge vielleicht als „unrein“ und Gott sieht das ganz anders? Wo behindert mich mein Denken, meine Erziehung, mein Setting den Missionsauftrag von Jesus in meinem Leben umzusetzen?

Geht es uns nicht manchmal so wie dem Petrus? Wir spüren Gottes Gnade und seine Liebe ist mit uns. Wir haben erlebt, dass Gott zu uns redet oder auch seine Kraft erlebt – OK – ja, wir könnten mehr davon gebrauchen. Aber manchmal sind wir auch in unserer Kultur, oder in unserer frommen Welt gefangen wie Petrus. Zu manchen gesellschaftlichen Gruppen haben wir keinen Zugang oder lehnen sie im Stillen vielleicht sogar ab? Können wir uns vorstellen mit Menschen, die keine Religion haben oder einer uns fremden Religion nachfolgen, Freundschaft zu pflegen? Bin ich bereit,



dass Gott mir einen Menschen aus meiner Umgebung aufs Herz legt, den ich noch überhaupt nicht auf dem Schirm habe oder zu dem ich vielleicht im natürlichen niemals Kontakt aufnehmen würde? Bin ich bereit, meinen normalen Rahmen, mein sicheres Beziehungsnetzwerk zu verlassen und neue Wege zu wagen? Sicher sind wir je nach Charakter, schneller oder langsamer für „Neues“ zu haben.

Die Vision hat alles verändert

Petrus war bereit, mit den Leuten des Kornelius nach Cäsarea mitzugehen und es wurde ein kraftvoller Segen freigesetzt: Kornelius wartete schon mit seinen Freunden und Verwandten und es war ganz einfach – noch während der Predigt wurden die Zuhörer mit dem Heiligen Geist getauft, redeten in neuen Sprachen und wurden dann auch im Wasser getauft. Was für eine starke Auswirkung, die Gott übernatürlich eingeleitet hat. Dies war der Startschuss, dass von Israel aus die Nationen, Nichtjuden und dadurch letztendlich auch wir mit Jesus bekannt wurden.

Wir lesen in

Matthäus 4,18-19

Als nun Jesus am Gailäischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.

Aus Petrus ist ein *Menschenfischer* geworden. Er ging in der Kraft Gottes, um Menschen zu erreichen.

Mein Gebet ist: Jesus, mach auch mich zu einem Menschenfischer!

Johannes Klätte

Frühling

Aufbruch, Wachstum und Freude ...

Das Frühjahr in Zagensdorf ist herrlich! Sonne und Regen lassen das Grün mit Macht hervorbekommen, die Vögel singen vom frühen Morgen an bis in die Nacht hinein und man kann in den wunderschönen Brandenburger Weiten alles blühen, wachsen und gedeihen sehen. So ist der Herr, er hat alles in der Hand, er kümmert sich.

Begegnungszentrum

Seit März (und bis zum Sommer) ist das Gästehaus fast jedes Wochenende belegt. Vor allem Gemeinden und Gäste aus den Großstädten ringsum kommen gerne zu uns aufs Land.

Garten

Der Garten und die Gewächshäuser sind ein Fenster in die Region. Wir bauen

nachhaltig an, mit Herz und Liebe zur Schöpfung. Viele kaufen wegen der guten Qualität Gemüse oder Pflanzen auf unserem Gelände. Über den Verkauf kommen wir mit ihnen ins Gespräch. Sie sind keine Fremden, sondern gehören dazu. Mittwochs sind wir auf dem Markt in Dahme und können auf diese Weise Segen, Salz und Licht sein. Dafür sind wir dankbar.

Speisesaal

Wir haben die Spülküche bestellt und eingebaut und dank der großzügigen Spende einer Gemeinde konnte sie auch



**JETZT AUF
INSTAGRAM FOLGEN!
missionswerk.josua**



rechtzeitig bezahlt werden. Die Fassade wurde gestrichen, Lampen angebaut und manches andere mehr. Ihr müsst mal vorbeikommen. Es sieht richtig gut aus!

Vor den Sommercamps wollen wir noch die Außenanlagen pflastern. Der Unterbau ist schon gemacht, aber jetzt müssen noch Kantensteine gesetzt und das Pflaster gekauft und eingebaut werden. Das wird in etwa 11.500,- € kosten. Um ehrlich zu sein, haben wir das Geld bisher noch nicht dafür. Wer kann dieses Projekt mit aufs Herz nehmen, damit die Arbeiten vor dem Sommer beendet werden können?

Camp-Mitarbeiter

Für die Familiencamps im Sommer (6.-13.7.2019 und 27.7.-3.8.2019) suchen wir noch Mitarbeiterunterstützung im praktischen Bereich. Die Camps leben von den vielen ehrenamtlichen Helfern! Wenn ihr euch dort eine Woche helfend einbringen möchtet, meldet euch doch bitte bei unserer Sekretärin Magdalena Quiram (ma.quiram@mw-josua.de).

BFDler

Ab September 2019 haben wir wieder zwei Plätze für ein BFD-Jahr frei. Wer hat Interesse, ein Jahr Gott zu schenken, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und dabei Perspektiven für sein Leben weiter zu entwickeln? Infos zu Bewerbung und Aufgaben unter: www.missionswerkjosua.de/bundesfreiwilligendienst

Tag der offenen Tür

Herzliche Einladung zum „regionalen Tag der offenen Tür“ am Samstag, den

21.9.2019 von 14.00 bis 17.00 Uhr. Weitere Infos dazu findet ihr auf Seite 22.

Kursus

Vom 1.9.2019 bis 30.3.2020 findet in Zagelsdorf ein Vollzeitkurs mit 10 Teilnehmern statt, in dem Eckhard Neumann seine langjährig erworbenen Erfahrungen weitergibt. Das Ziel ist, dass die Teilnehmer im Reich Gottes verantwortlich mitarbeiten. Diese Info zum Gebet für unsere Leser.

Zweitausendzwanzig

Für die frühzeitige Sommerplanung hier die Camp-Termine für das nächste Jahr:

- Sommerbibelschule für 15 bis 19-Jährige: 17.–24.7.2020
- Familiencamp 1: 25.7.–1.8.2020
- Familiencamp 2: 8.–15.8.2020

Anmeldung auf unserer Internetseite ist ab sofort möglich.

Danke für alle Freundschaft und Verbundenheit mit euch. Vielleicht sehen wir uns ja zu der einen oder anderen Gelegenheit wieder!



Euer Jens-Uwe Beyer, Gerd Schubert und Johannes Klätte

Ein Tag im Missionswerk

Blick hinter die Kulissen – was geht ab in Zagseldorf?

Dienstagmorgen. Alle Mitarbeiter des Christlichen Missionswerks „Josua“ treffen sich um 7.30 Uhr zum Morgengebet und Hören zuerst die Tageslosung. Alle? Nein, heute fehlen **Sabine** und **Gerd**: sie sind gerade auf Missionseinsatz in Nordkorea und lassen per WhatsApp lieb grüßen, es geht ihnen gut.

Auch **Jens-Uwe**, **Regine** und **Simon** haben heute noch frei, da sie vergangenes Wochenende Leiter und Mitarbeiter auf einem Seminar waren. Ihre Arbeiten müssen somit heute noch warten: die Nachbereitung des vergangenen und Vorbereitung

tigung auf den Beeten vor dem Haus Josua, die Beantwortung einiger E-Mails und Anfragen usw. Doch alle anwesenden Mitarbeiter gehen fleißig an ihre Arbeit ...

Benita (BFD-lerin) beginnt mit der Reinigung des Gästehauses, ihre liebe „Chefin“ **Regine** wird erst morgen mit am Start sein. Seminargäste kamen und gingen – das heißt: auf in eine neue Putzrunde: Betten aufschütteln, Zimmer saugen, Staub wischen, Bäder putzen, Wäsche waschen, das ganze Haus wischen. Gerade fertig geworden und kurz außer Haus gewesen: Da sind neue Fußstapsen zu sehen – das Piano wurde soeben vom letzten Wochenende wieder ins Lager getragen ... also: noch einmal schnell drüber wischen. Auf dem Weg in die Gärtnerei ist Lobpreismusik aus der Versammlungshalle zu hören: **Katharina** ist gerade mit Saugen, Staub wischen, Aufräumen und Stühle stellen beschäftigt. Auch hilft sie öfters in der Küche aus, vertritt auf Seminaren manchmal Sabine beim Kochen, wo sie sich auch von größeren Gästegruppen nicht wirklich beeindrucken lässt...



der nächsten Seminare, die dringend nötige Aktualisierung der Internetseite und Aufräumen des Lagers, die Unkrautbesei-



Regine, Benita und Katharina

In der Gärtnerei versorgt **Steffen** seine Pflänzchen soeben mit Wasser. Einleggurken, Kürbisse und Melonen werden ausgesät, jedes Kohlrabi- und Blumenkohl-Pflänzchen bekommt seinen eigenen Blumentopf und wieder andere Pflanzen werden auf Beete gepflanzt. Auch der Kampf gegen das Unkraut beginnt, die Kartoffeln wollen gepflegt und Tomaten, Gurken und Bohnen regelmäßig an ihrer Schnur hochgewickelt werden. Jedes Pflänzchen schreit regelmäßig nach Aufmerksamkeit und der Gärtner hat voll zu tun! Unterstützung bekommt er von seiner Frau **Ines**, und auch **Marit** hilft von Zeit zu Zeit ehrenamtlich aus. Einige Kunden stehen auf einmal auf



Ines & Steffen



Magdalena, Johannes & Ingrid und Annabell

Bei **Magda** im Büro klingelt heute ständig das Telefon. Ein paar Anmeldungen für Seminare wurden bereits bearbeitet, Spam-E-Mails gelöscht, Rundbriefe weitergeleitet und der Gebetsbrief verschickt. Nun geht es weiter in der logistischen Vorbereitung der Teeniefreizeit über Himmelfahrt, auch die Botschaft zum Thema „Freisein“ möchte noch vorbereitet werden. Ein Fax von **Gabi**, unserer Lohnbuchhalterin, und eine Frage von **Eckhard** werden weitergeleitet – im Sekretariat kommt eben alles zusammen. **Anabell** sitzt derweil an den Vorbereitungen für das Kidscamp: Knapp 80 Kinder haben sich angemeldet, das Mitarbeiterteam steht, und jetzt heißt es: alles im Detail planen, Gruppenspiele und Workshops vorbereiten, für jeden Mitarbeiter die richtige Aufgabe finden und Quartiere einteilen unter Berücksichtigung aller Wünsche. Wenn noch Zeit bleibt, werden die Module für die Josua Akademie weiter überarbeitet. **Ingrid** hat ganz andere Sorgen: Ein Kauf bei Amazon ist erfolgt und bezahlt, doch die zugehörige Rechnung fehlt. Wer hat diese Bestellung

dem Hof: Sie möchten in der Gärtnerei Jungpflanzen kaufen. Auch neue Lampen müssen auf dem Gelände noch montiert werden.

getätigt? Sie fragt sich durch. Auf einer anderen Quittung wurde nicht notiert, für welchen Zweck der Einkauf erfolgt ist, also wieder nachfragen gehen, denn jede ein-

zelne Rechnung muss ordnungsgemäß gebucht werden. Eine neue Buchungsanfrage von einer Gemeindegruppe wird bearbeitet und plötzlich geht auf dem Konto eine größere Spende für die Arbeit im Missionswerk ein – wow, genial! Große Dankbarkeit macht sich breit! **Johannes** schreibt gerade an dem Leitartikel für den Josua Boten. Nächste Woche ist Redaktionsschluss und die Gestaltung dieser Infobroschüre beginnt – viele kreative Ideen sind dann gefragt. Parallel laufen einige Überlegungen für die Sommerbibelschule für Jugendliche (Sobi) und das Wachstumsprogramm, das im Herbst starten soll. Gastsprecher für die nächsten Pastorentreffen werden angefragt, die letzten kleinen Änderungen an dem neuen Buch über Träume erfolgen, der Druck wird beauftragt und dann klingelt das Telefon. Es ist 12.00 Uhr und seine Frau erinnert ihn an die Mittagspause.

Ein Großteil des Teams nimmt an dem wunderbaren Angebot der Versorgung teil, andere genießen die halbstündige Pause zuhause für sich. **Ines** hat einen leckeren Gemüseeintopf mit Produkten aus eigenem Anbau gekocht. Dazu gibt es ein feines Rhabarber-Streusel Kompott und Kaffee. Ihren Essensplan schreibt sie je nach vorhandenen saisonalen Produkten, variiert gern verschiedene Gerichte und achtet auf eine ausgewogene Ernährung. Nach dem Mittagessen geht es weiter ...

Andreas wollte eigentlich an einem kleinen Vordach weiterarbeiten, muss sich aber zunächst um die Reparatur von zwei Stühlen und einer kaputten Lampe kümmern – denn bald kommen die nächsten Gäste, da muss alles wieder funktionieren. Morgen Vormittag wird er von 7.00 – 11.30



Joel, Günter und Andreas

Uhr auf dem Markt in Dahme die Zagelsdorfer Gärtnerei vertreten und dann steht diese Woche noch unbedingt Rasenmähen des gesamten Geländes an. **Günter** arbeitet inzwischen am Sockel des Gästehauses: den alten Putz runterhauen, mit Wasser abspritzen und wieder neu putzen. Heute Vormittag wurde er in der Hauswirtschaft gebraucht. Ob in der Küche, auf dem Bau, im Wald beim Holz machen oder auf dem Gelände – er hilft, wo er kann. **Joel** (BFDler) streicht die Fassade des neuen Speiseraumes weiter, was übrigens nicht sein erstes Streichprojekt ist: an Gartenbänken, einem Hänger und dem Basketballkorb durfte er bereits seine Malerkünste unter Beweis stellen und Spuren hinterlassen. An anderen Tagen hilft er beim Fegen des Hofes, Renovieren, Rasen mähen, auf dem Bau und wo er sonst gebraucht wird.

Der Feierabend naht. Und wieder ist ein Tag geschafft, an dem jeder seinen Arbeitsbereich ausfüllen, Spuren hinterlassen und zu einem großen Ganzen beitragen konnte: Dass Jesus geehrt und sein Reich gebaut wird!

Magdalena Quiram,
Zagelsdorf



Erst im Urlaub hier – jetzt zur Arbeit

Wie erlebt ein BFD-ler Zagseldorf, der zuvor als Gast bei Camps den Urlaub hier genossen hat? – ein Insider packt aus ;-)

Wir schreiben den 2. Mai 2019. Die Arbeiten laufen auf Hochtouren, denn auch dieses Jahr gehen die nun lang ersehnten Camps und Freizeiten in die nächste Runde. Unglaublich aber wahr, seit nun fast einem dreiviertel Jahr darf ich mich zur „Josua-Familie“ zählen. Ganz ehrlich, damit hätte ich nie gerechnet und nun ist es zur besten Entscheidung meines Lebens geworden. Insbesondere habe ich Respekt vor der kommenden Sommer-Saison. Ich habe keine Ahnung wie das alles werden soll, aber Gott lässt es zum Segen werden,

da bin ich mir sicher. Ich freue mich darauf, bei den Seminaren, Camps und Freizeiten Wunder und besondere Momente zu erleben. Aber im Moment sind wir ja noch dabei, alles schön herzurichten ...

Das habe ich gelernt

Es ist aber auch erstaunlich. In dieser Zeit habe ich unglaublich viel gelernt, womit ich davor nicht gerechnet hätte. Früher war ich rebellisch gegenüber der Kirche und der Gemeinde daheim. Ich wollte denen beweisen, dass ich den lebendigen Glauben in Zagseldorf erfahren habe und nix davon bei ihnen spüre. Ich habe mir die Bibel zurechtgerückt wie ich sie brauchte. Nun weiß ich, wie dumm das von mir war und versuche mich da wieder zu bessern. Ich bin sicher, dass ich auch noch mehr für mein späteres Leben mitnehmen werde.



Freizeit in Zagelsdorf?

Nun ist ja auch jeden normalen Tag 15.30 Uhr Feierabend. Da ist halt die Frage, was soll man da bitte machen? Es ist ja schließlich Zagelsdorf! Meine Antwort an Jungs wäre zocken. Das mache ich nun mal unglaublich gerne, vielleicht auch zu gerne. Habe aber auch vor kurzem erst die 500 Stunden Marke in Rainbow Six Siege geknackt. Das spiele ich natürlich am liebsten mit Freunden von Zuhause, dadurch hält man Kontakt.

Aber ich komme auch dazu, die Land-



schaft und das Gelände zu nutzen. Es ist so unbeschreiblich schön durch die Alleen und Wälder Brandenburgs mit dem Fahrrad zu fahren. Oder das Fußball Training, welches Johannes Klätte und ich ab und zu mal machen, ist eine willkommene Abwechslung. Es ist auch immer ein Segen, wenn Jugendliche da sind, die Ahnung vom Volleyballspielen haben, denn da versenkt man auch gerne mal Stunden drin und es gibt immer witzige Momente. Manchmal

„... ich weiß, dass ich jede einzelne Minute hier genieße und genossen habe. Ich bin gespannt, wohin Gott meinen Weg lenken wird.“

gibt es auch eine Einladung zum Abendbrot bei einer Familie – das genieße ich.

Schließen möchte ich gerne mit Psalm 86,11: *Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.*

Ich habe noch vier Monate im Missionswerk vor mir und zum Zeitpunkt, wo ich das hier schreibe, weiß ich noch nicht, wie es danach weitergeht. Aber ich weiß, dass ich jede einzelne Minute hier genieße und genossen habe.

Ich bin gespannt, wohin Gott meinen Weg lenken wird. Denn Gott wird meinen Weg lenken, da bin ich mir sicher!

*Joel Schneider,
Zagelsdorf*



Hoffnung und Gebet

Von hoffnungsvollen Anzeichen und wichtigen Gebetsanliegen für den Jemen



Wir sind beeindruckt, dass die Not im Jemen in den letzten Monaten viel stärker als zuvor die Weltöffentlichkeit erreichte.

Ein großes Dankeschön allen, die gerade in der Zeit, wo es wenig öffentliche Beachtung gab, für die Menschen im gebeutelten Jemen gebetet haben. Über die Medien erreichten uns auch ermutigende Nachrichten. Es begeistert uns und wir sind Gott dankbar, dass er Gebet erhört:

- Die Kontrahenten, die ihren Konflikt im Jemen austragen, haben eine Einigung über die erste Phase eines Truppenabzugs erreicht. Damit sollen auch Hilfsgüter einfacher ins Land kommen können.
- Huthi-Rebellen erlaubten UN-Kräften den Zugang zu vollen Getreidespeichern bei Hudaida und die Verteilung des Getreides.
- Auf einer internationalen Geberkonferenz wurden dem bitterarmen Jemen 2,3 Mrd Euro Hilfsgelder zugesagt.
- An vielen Orten des Landes kann der Schulunterricht fortgesetzt werden, da Unicef zehntausende Lehrer bezahlt.
- Das christliche Medienmagazin PRO berichtet, dass im Jemen eine zunehmende Zahl Muslime Christen werden. Ein großer Teil dieser Konvertiten wird jedoch verfolgt.

- Der Stephanuskreis der Unionsfraktion kümmert sich detailliert um die Situation dieser verfolgten Jemeniten und sie legen deren Nöte offen.

Leider hat sich die Versorgungssituation im Land nicht gravierend geändert, es ist immer noch die Rede davon, dass mehr als 80% der Jemeniten hungern (ca. 24 Millionen) und mit ihrem geschwächten Immunsystem verschiedensten Krankheiten hilflos ausgesetzt sind. Die medizinische Versorgung liegt am Boden. Kinder, Frauen und Flüchtlinge (die immer noch kommen) leiden am stärksten. Daher rufen wir alle Leser auf: Bitte betet weiter für die Menschen in diesem geschundenen Land.

- **Betet für** die Mitarbeiter der im Land tätigen Hilfsorganisationen, deren Zahl deutlich zugenommen hat.
- **Betet für** eine politische Änderung der Verhältnisse, für geistliches Wachstum und Schutz der neuen Christen sowie für Möglichkeiten, ihren Glauben zu leben.

*Dietmar Schwarz,
Güterfelde*



Interview

Stefan Vatter ist verheiratet und hat zwei Töchter, er leitete ca. 20 Jahre eine wachsende Baptistengemeinde in Kempten und arbeitet heute als Coach. Er berät und trainiert Führungskräfte, Verantwortungsträger und Kirchengemeinden. Neben zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist er seit 2012 Vorstandsvorsitzender und Sprecher der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung (GGE) im Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland (www.ggenet.de).

JOSUA: Du bist ein Familienmensch?

STEFAN VATTER: Ja absolut! Meine drei Frauen (Ehefrau und zwei Töchter) sind mit das Wunderbarste auf der Erde.

JOSUA: Wofür würdest du mitten in der Nacht aufstehen?

STEFAN VATTER: Das kann von Einbrecher bis Eisbecher gehen.

JOSUA: Was bedeutet Gemeinde für dich? Sollte jeder Christ Mitglied einer Ortsgemeinde sein?

STEFAN VATTER: Gemeinde ist, wie es Augustin einmal nannte, ein corpus permixtum, das heißt ein Gemisch von plus und minus. In der Summe eine große Kostbarkeit. Da es dem HERRN wichtig ist, kann Gemeinde uns nicht unwichtig sein.

JOSUA: Was hat dir bei der Gemeindegemeinschaft am meisten Freude bereitet?

STEFAN VATTER: Menschen in ihren Begabungen zu finden, zu fördern und freizusetzen. Das Buch dazu: „Finden, Fördern, Freisetzen“ habe ich aus dieser zwanzigjährigen Erfahrung und Leidenschaft geschrieben.

JOSUA: Vor welchen Herausforderungen stehen Gemeinden heute in unserer Gesellschaft? Auf welche Stärken könnte sich die Gemeinde in Deutschland besinnen?

STEFAN VATTER: Wir leben inmitten einer epochalen Kulturrevolution. Für Christen ist es von großer Bedeutung, nicht

FINDEN, FÖRDERN,
FREISETZEN
STEFAN VATTER

ERSCHIENEN IM
NEUFELDVERLAG

14,90 €

WWW.NEUFELD-VERLAG.DE





mit dem lauen Lüftchen des Zeitgeistes, sondern mit dem Wind des Geistes zu gehen. Wo wirkt der Geist Gottes heute? Was sagt uns das Wort Gottes? In Deutschland leben wir aus der Qualität von Treue und Zuverlässigkeit. Dazu muss aber neu Mut und Entschlossenheit dazu kommen.

JOSUA: Wo können wir konkret mutiger werden?

STEFAN VATTER: Zu entdecken, was für einen großartigen Gott wir haben und mutig das, was wir mit ihm erleben dürfen, frei anderen Menschen in unserem normalen Leben zu erzählen. Der Glaube an Jesus Christus ist keine Privatsache!

JOSUA: Was hat dich veranlasst, aus dem Gemeindedienst auszusteigen?

STEFAN VATTER: Für die zwanzig Jahre in der Gemeinde Kempten bin ich sehr dankbar. Wir durften erleben ‚wie hunderte von Menschen dem lebendigen Gott in Jesus Christus begegnen durften. Ein großes Geschenk. Gott hat mich in einen neuen Dienst berufen, um unter anderem stärker in unsere Gesellschaft einzuwirken. Der Ministry „ahelp.info“ ist ein Teil des Neuen, das daraus entstanden ist.

JOSUA: Kannst du etwas zu „ahelp.info“ sagen? Was ist das?

STEFAN VATTER: AHELP (engl. a help = eine Hilfe) stellt heraus, wie die Segenskraft des Apostels (A), Hirten (H), Evangelisten (E), Lehrers (L) und Propheten (P) entdeckt und gefördert wird – und was diese fünf Dienste mit ihrem Leben, ihrer Kirchengemeinde und der Welt zu tun haben. Unser Ziel ist es, dass der fünfältige Dienst im deutschsprachigen Raum als Standard für den Gemeindebau anerkannt und verbreitet ist.

Wir geben die Möglichkeit, einen Test zum fünfältigen Dienst vorzunehmen. Wir geben Inspiration und Training rund um den fünfältigen Dienst. Wir bauen ein überkonfessionelles Netzwerk von Gemeinden auf, die den fünfältigen Dienst leben und entwickeln. Wir tauschen Erfahrungen aus, entwickeln Ideen und unterstützen Gemeinden, die auf dem Weg sind.

JOSUA: Du arbeitest im Wesentlichen als Berater. Was macht dir an deinem Beraterjob am meisten Freude?

STEFAN VATTER: Gemeinsam mit der Leitung einer Gemeinde apostolisch-strategische Wege zu finden und erleben zu dürfen, wie sich Gott darin bewegt. Auf Seminaren und Konferenzen über das Kostbarste sprechen zu dürfen – den dreieinen Gott!

JOSUA: Wenn du einen Wunsch frei hast – was wäre das?

STEFAN VATTER: Die Heiligkeit des Herrn schauen und schmecken – mehr ist nicht möglich.

JOSUA: Vielen Dank für das Interview

Das Interview führte Johannes Klätte

Mit Franziskus unterwegs

Eine Pilgerreise von Florenz über Assisi nach Rom



Spätsommer 2017, unser drittes Kind ist mit der Schule fertig, wir - Steffen und Ines - hatten Silberhochzeit, sind beide 50 Jahre alt. Wir spürten das Ende eines Lebensabschnittes. Wie wäre es nun, für eine gewisse Zeit alles Gewohnte zu verlassen und einen unbekannteren Weg zu gehen? Das Pilgern zu Fuß erschien uns die geeignete Form dafür.

Weniger ist manchmal mehr

Wir haben uns für Rom als Ziel und Franz von Assisi als Wegbegleiter entschieden. So fuhren wir im August 2017 mit dem Bus nach Florenz, um auf dem Franziskusweg nach Rom zu wandern. Alles, was wir für diese Zeit benötigten, trugen wir in unseren Rucksäcken bei uns.

Ihr könnt euch denken, es war nicht viel, aber es war genug. Alles was sonst unseren Alltag bestimmt und uns ausgefüllt und Sicherheit gegeben hat, war nun ohne Bedeutung. Unser Alltag bekam einen völlig neuen Rhythmus. Morgens aufstehen, Rucksack packen, frühstücken, losgehen. Dann dem Weg folgen, welcher im Buch, an Wegweisern und per GPS zu finden ist. Am Nachmittag: Ankunft am Zielort, Quartier suchen, Kleidung waschen, Proviant besorgen. Später zu Abend essen, Fotos bearbeiten und Tagebuch schreiben, schlafen, Kraft für den nächsten Tag bekommen.

Während unseres „Unterwegsseins“ hatten wir Zeit zu reden, zu schweigen, die Natur zu genießen, uns selbst wahrzunehmen. Wir mussten aufeinander achten, damit wir beide das Ziel erreichten. Bei Hit-



ze gingen wir langsamer, bei Erschöpfung legten wir eine Pause ein und stärkten uns. Kirchen und Kapellen am Weg besuchten wir gern zu Andacht und Gebet.

Auf den Spuren von Franziskus

Besonders waren die Besuche in den Klöstern am Weg. Meist Orte, an denen Franziskus sich zeitweilig aufgehalten hat. Der mittelalterliche Konvent konnte besucht werden und wir bekamen einen Eindruck vom damaligen Mönchsleben. In La Verna, dem bedeutendsten Kloster am Franziskusweg bestaunten wir Terrakottabilder von Andrea Della Robbia aus dem 15. Jahrhundert.

Wir lernten viel über den Mystiker Franziskus. Er suchte göttliche Erfahrungen und Gott offenbarte sich ihm auf diese Weise. Charismatische Christen kennen diese Erfahrungen als Geistesgaben, Wunder oder Kraftwirkung. Franziskus hatte eine starke Christusbeziehung und war lange vor Luthers Reformation bemüht, einen Weg zur Vergebung von allen Sünden für jeden Christen aufzutun. Verwirklicht findet man seine Gedanken in der Kirche Santa Maria degli Angeli unweit von Assisi. Hier wäre auch San Damiano als Ort seiner

Berufung zu nennen. Sein Gebet vor der dortigen Kreuzikone lautete: *„Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, gefestigte Hoffnung, vollendete Liebe und tiefgründende Demut. Gib mir, Herr, das Empfinden und Erkennen, damit ich Deinen heiligen Auftrag erfülle, den du mir in Wahrheit gegeben. Amen.“*

Nach 40 Tagen ...

Vierzig Tage nach Beginn unserer Reise standen wir im Petersdom am Grab Petri. Es war berührend da zu sein, wo Petrus hingerichtet und begraben wurde.

Die Pilgerreise hat uns eine große Weite im Glauben verschafft. Viele Fragen haben uns während des Wanderns beschäftigt und oft waren die Antworten anders als zu erwarten. Von Franziskus lernten wir, dass es wichtig ist, Brücken zu bauen, statt Gräben zu ziehen. Auch und gerade unter den unterschiedlich geprägten Christen. Wir sollten uns zuhören und nicht belehren. So können wir einander verstehen lernen.

Steffen & Ines Bleicher, Zagelsdorf

P.S. Wegen des begrenzten Platzes kann hier nur ein kleiner Abriss einer langen Reise erzählt werden. Es ist möglich, ausführlichere Informationen zu bekommen. Wer das wünscht, schreibe bitte per Mail an s.bleicher@mw-josua.de





LEITER- UND PASTORENTREFFEN
MIT STEFAN VATTER IM MÄRZ IN
ZAGELSDORF



SCHULUNG FÜR TE
MÄRZ IN ZAGELSDORF



BESINNUNGSWOCHE IM APRIL
IN ZAGELSDORF



SOM
IN Z



TEENAGER IM
ZAGELSDORF



MAS KOMPAKT JANUAR BIS
MAI IN ZAGELSDORF



GWITERCAMP IM MAI
ZAGELSDORF



Hören, glauben, nachfolgen

Nährhaft für Seele und Geist –
Botschaften mit starken Inhalten auf CD

Pastorentage – März 2019 | 5 Themen | 12,00 €



- 7464 | Gemeinde als Entwicklungsraum der Freude 1 | Steffan Vatter
- 7465 | Gemeinde als Entwicklungsraum der Freude 2 | Steffan Vatter
- 7466 | Finden, Fördern, Freisetzen | Steffan Vatter
- 7468 | Kairos - Heilige Momente 1 | Steffan Vatter
- 7469 | Kairos - Heilige Momente 2 | Steffan Vatter



Bestellungen: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. | Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark
Tel.: 035451 – 94704 | E-Mail: info@mw-josua.de | Alle Aufnahmen ausschließlich im MP3-Format
Alle Botschaften auch als Einzel CD für 3,- € erhältlich | Alle Preise plus Versandkosten

8.-10. NOVEMBER 2019
SCHULE FÜR LOBPRESIS
UND ANBETUNG

HANDWERK, CHARAKTER, SALBUNG, TRAINING

INFOS

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- Plenumsveranstaltungen und Workshops
- 110,- Euro gesamt
- Anmeldung: www.missionswerkjosua.de

WORKSHOPS

- Gesang: Rosi Margies, Berlin
- Piano: Jens-Uwe Beyer, Zagelsdorf
- Gitarre: Karsten Olberg, Berlin
- Bass: Carsten Kuniß, Chemnitz
- Drums: Frank Bonitz, Aue
- Lobpreisleitung: Christoph Bonnen, Berlin
- Technik: Dominik Ponari, Schmalkalden

Matthias Bertl

Entdecke Gottes Reden in deinen Träumen

Paperback A5
156 Seiten
Verlag Josua

Einführungsangebot:
9,50 € bis 30.6.2019
danach 12,50 €

Manche träumen viel und andere eher selten. Aber wer hat nicht schon überlegt, ob Gott vielleicht doch durch den einen oder anderen Traum zu uns redet?

Matthias Bertl geht dieser Frage nach. Er legt die Grundlage in einer fundierten Betrachtung des biblischen Befundes im Alten und Neuen Testament, entfaltet dann, wie Gott durch Träume zu uns redet und gibt ausgewogene Hilfestellung, Träume zu deuten. Spannende historische und aktuelle Beispiele und ein Stichwortverzeichnis zum Nachschlagen ergänzen das Buch. Und jetzt: Entdecke Gottes Reden in deinen Träumen.

Jetzt zum Einführungs Sonderpreis in unserem Onlineshop: www.missionswerkjosua.de/shop

NEUERSCHEINUNG
AB SOFORT ZUM
EINFÜHRUNGS-
PREIS ERHÄLTLICH!



Tag der offenen Tür

Samstag 21.9.2019
Miteinander Gott begegnen

Begegnungszentrum Zagelsdorf
14.00 – 17.00 Uhr
mit dem Mitarbeiterteam
vom Missionswerk „Josua“ und der Josua Gemeinde

Gemeinschaft mit
Ausblick und Inspiration!

Programm

- 14.00** geistlicher Impuls und Informationen
- 14.30** Kaffeetafel, Austausch, Infostände, Angebote für Kinder, Führungen, Gemüseverkauf, Hüpfburg u. v. m.
- 16.00** zünftiges Grillen, gemütlicher Ausklang



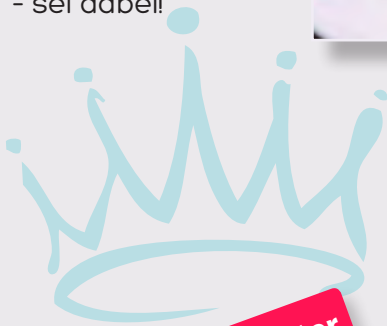
Dienste von Eckhard & Angelika Neumann

- 29.6.2019 Gemeindedienst in Teltow
- 6.–7.7.2019 Predigtendienst bei KIWO-Gedenkfeier in Götz
- 8.–11.7.2019 Predigtendienst bei Familiencamp 1
- 23.–24.7.2019 Dienst bei SoBi in Zagelsdorf
- 29.7.2019 Predigtendienst bei Familiencamp 2
- 1.–3.8.2019 Dienst bei Konferenz in Suhl
- 4.8.2019 Gemeindedienst in Schmalkalden
- 15.8.2019 Teilnahme CGB-Pastorentreffen Berlin
- 24.8.2019 Einweihung neues Gebäude – Lebenszeichen-Gemeinde in Gera
- 1.9.2019 Beginn des Kursus „10 Leute gesucht“ in Zagelsdorf



SOBI 2019

Eine Woche
Zagelsdorf im
Sommer mit
starkem Lobpreis,
interessanten
Begegnungen,
alltagsrelevanten
Botschaften und
einer neuen Be-
rührung von Gott
- sei dabei!



Jetzt anmelden unter
www.missionswerkjosua.de



Daniel Hascher



Worship | Baden
Botschaften | Sport | Freunde finden
Gebet | kreative Workshops | Zelten
Einsatz im Seniorenheim | rustikale Quartiere
Kleingruppen | Sound und Licht
neue Leute kennenlernen
Gott erleben | Outdoor Action



Kinderfreizeiten im Herbst

Mit Jesus unterwegs

7.–10.10.2019 und

21.–24.10.2019

- Begegnungszentrum Zagelsdorf
- für Kinder von 7–12 Jahren
- Kosten: 80,- Euro, Geschwisterkind 60,- Euro
- Infos und Anmeldung:
www.missionswerkjosua.de

Freitige Lieder, spannende Geschichten, kreative Ideen, Zeugnisse, Gebet, neue Freunde finden, Jesus erleben ... Highlights in Zagelsdorf, die immer viel zu schnell vorbeiziehen.



Freizeit 1: Ferien in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein u.a. Freizeit 2: Ferien in Sachsen u.a.



Freundliche Mitarbeiter/in gesucht

Wo: Christliches Jugendzentrum Saalfeld e.V.

Wann: Jederzeit

Wie: unbefristet

Du hast: Lust in einem offenen Kinder- und Jugendhaus zu arbeiten, die Fähigkeit Auto zu fahren und kannst dies auch beweisen (Führerschein), eine christliche Weltanschauung, ein hohes Maß an Eigeninitiative, kein Problem damit nachmittags zu arbeiten, ein abgeschlossenes Studium in Sozialpädagogik oder eine Erzieherausbildung oder Zeit und Lust auf ein FSJ / BFD

Du bist: m / w, jung, engagiert, erfolgreich, gutaussehend (sind wir das nicht alle?), beständig, visionär & belastbar

Wir bieten: das beste Team ever gepaart mit Respekt & Wertschätzung, hohes Maß an Gestaltungsspielräumen, 32 Std./ Woche, Vergütung in Anlehnung

an TVÖD, Unterstützung bei Wohnungssuche wenn nötig, ein Arbeitsfeld & Angebote im Rahmen der Jugendhilfe nach §11ff SGBVIII der Stadt Saalfeld, Möglichkeit Musik zu machen u.v.m.

Wenn du denkst, du kannst das Meiste mit JA beantworten? *Herzlichen Glückwunsch!*

Du hast gute Chancen! Deine (hoffentlich) zukünftigen Kolleginnen / Kollegen

Kontakt:
info_cjz@gmx.net
www.cjz-saalfeld.de



Gebetstag

Jemen

Sa 2.11.2019 10.00 – 16.00 Uhr
Evangelische Freikirche
Johannisthal, 12487 Berlin,
Springbornstr. 248a

Hintergrundinfos • Gebet • Vernetzung • Lobpreis • Dank • Fürbitte in geistlicher Einheit

Infos und Anmeldung:
www.missionswerkjosua.de



Leiter und Pastoren kommen zusammen



Zweimal im Jahr treffen sich Pastoren und Leiter zu Austausch, Gebet und Impulsen aus dem Wort Gottes in Zagseldorf. Persönliche Einladungen werden im Vorfeld versandt. Gern laden wir interessierte Leiter und Pastoren zum nächsten Treffen mit Herbert Weimer / Oranienburg und Stefan Hänsch, ICF Berlin (angefragt) vom 18.–19.10.2019 nach Zagseldorf ein. Im Oktober wollen wir uns auch in Kleingruppen treffen und gemeinsam an gemeinde-alltags-relevanten Themen arbeiten, uns austauschen und ins Gespräch kommen.
Infos: www.missionswerkjosua.de

Erzieher/-in



Du hast Freude an der liebevollen Arbeit mit Kindern und bist bereit, Verantwortung zu übernehmen bei der Vermittlung unseres pädagogischen Konzeptes mit **christlichen Werten? Dann bist Du bei uns richtig!**

Für unseren neu gegründeten Kindergarten „Königskinder“ suchen wir charakterstarke Persönlichkeiten. Die frisch umgebaute Kindertagesstätte bietet Plätze für bis zu 59 Kinder ab 2 Jahren und befindet sich in **Magdeburg**. Wir brauchen Dich hier als Erzieher/in, Pädagoge/in oder Kitaleitung zum **01.08.2019** in Vollzeit oder Teilzeit.

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung per Post oder Email!

Sozialwerk der Pfingstgemeinde Vaters Haus Magdeburg e.V.
Annika Moll, Johannes-R.-Becher-Str. 51, 39128 Magdeburg
koenigskinder@vatershaus.de

Sozialwerk der Pfingstgemeinde
Vaters Haus Magdeburg e.V.



Familiencamps 2019 in Zagelsdorf

Ein Ort der Begegnung für die ganze Familie

Familie
stark
machen!

#jesus #gemeinschaft #essen #erholung #andachten
#lobpreis&anbetung #kinderstunde #teenietreffen
#campfußballausscheid #spreewaldausflug #kreativangebote
#lagerfeuer #zagelsdorf #dorfromantik

- mit**
- Toby & Ginny Huyssen, Philippinen
www.wmfj.org (Camp 1)
 - Matthias & Karin Hoffmann
www.vaterherz.org (Camp 2) und
den Mitarbeitern des Missionswerk
Josua

Infos und Anmeldung

www.missionswerkjosua.de/termine

Familien- camp 1

6.-13.7.2019
230 Plätze

Familien- camp 2

27.7.-3.8.2019
230 Plätze

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christliches Missionswerk „Josua“ e.V. |
Auflagenhöhe: 3500 | Inhalt: Der „Josua
Bote“ enthält immer einen kurzen
biblischen Lehrteil und Informationen
über die Arbeit des Missionswerkes
„Josua“ e.V. | Versand: Kostenlos jeweils
Mitte März, Juni, September und
Dezember des Jahres. | Anzeigen: ...
geben nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder. Für die Anzei-
geninhalte sind die auftraggebenden
Werke und Organisationen verantwort-
lich. | Bildnachweis: S. 1,3: © Pexels; S.
5,8,13,21,22,23,26 © pixabay, 518-19:
© Steffen Bleicher; alle anderen Bilder
© Missionswerk Josua



Christliches
Missionswerk „Josua“ e.V.

☎ (03 54 51) 947 04 📠 (03 54 51) 947 03
@ info@mw-josua.de 🌐 www.missionswerkjosua.de
📄 Zagelsdorf 8 | 15936 Dahme/Mark

Wir sind telefonisch von Montag bis Freitag von
9.00–12.00 Uhr und 13.00–15.30 Uhr erreichbar.

Bankverbindung

Inhaber: Christliches Missionswerk „Josua“ e.V.
Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE08 1605 0000 3630 0223 90
BIC: WELADED1PMB